

MSG Moderne Stadtgeschichte, Bd. 49/2 (2018), 138-139
DOI: 10.60684/msg.v49i2.2018212

Franziska Klemstein
Bauhaus-Universität in Weimar

**Tagungsbericht: Neue Forschungen zur DDR-Planungsgeschichte. 15.
Werkstattgespräch**

MSG Moderne Stadtgeschichte
ISSN: 2941-6159 online
<https://moderne-stadtgeschichte.de>

Dieses Werk steht unter der [Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International](#).
Bei den Abbildungen sind eingeschränkte Lizenzformen möglich, Weiternutzungsrechte
sind gesondert abzuklären.
© Franziska Klemstein 2018



Tagungsbericht: *Neue Forschungen zur DDR-Planungsgeschichte. 15. Werkstattgespräch,*

IRS Erkner, 18./19. Januar 2018

Bereits zum fünfzehnten Mal lud das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) in Erkner zu den Werkstattgesprächen ein, um Fragen der Bau- und Planungsgeschichte der DDR mit WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen und mit ZeitzeugInnen zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde von der Historischen Forschungsstelle des IRS in Kooperation mit HANS-GEORG LIPPERT (Professur für Baugeschichte an der Technischen Universität Dresden) und HANS-RUDOLF MEIER (Lehrstuhl Denkmalpflege und Baugeschichte der Bauhaus-Universität Weimar) organisiert.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die drei Kooperationspartner, bei der sowohl die gestiegene Aufmerksamkeit an Forschungsthemen im Bereich der DDR Bau- und Planungsgeschichte als auch die häufigeren Kontroversen, nicht nur in Bezug auf die Potsdamer Innenstadt oder Berlins Mitte, betont wurden, beschäftigte sich die erste Sektion der Tagung mit biografischen Zugängen und Netzwerken. Der Erschließung des Archivs des bekannten Bauingenieurs Ulrich Müther widmete sich der Beitrag von MATTHIAS LUDWIG (Wismar) und ANDREAS SCHÄTZKE (Wismar), der Vortrag von KIRSTEN ANGERMANN (Berlin/Dessau) widmetet sich der Situation freischaffender Architekten in der DDR.

Im Rahmen der sich anschließenden Sektion über „Architekturgestaltungen“ wurde der Blick auf Architekturräume und ihre Veränderbarkeit geweitet. Neben der Gestaltung von Innenräumen anhand der Bauaufgabe „Gaststätte“, ein Thema dem sich DANIELA SPIEGEL (Weimar) widmete, zeigte insbesondere der Vortrag von SUSANNE KÖNIG (Potsdam) über Fritz Eisels Mosaik „Der Mensch bezwingt den Kosmos“ die Aktualität und politische Brisanz dieser Forschungsthemen auf, die sich am Standort des Mosaiks – dem Potsdamer Rechenzentrum – derzeit in kontroversen öffentlichen Diskussionen entladen.

In der Sektion „Stadtplanung“ wurden vorrangig die Grenzen und Möglichkeiten des Agierens von Architekten und Denkmalpflegern innerhalb städtebaulicher Fragestellungen in der DDR der 1950er Jahren aufgezeigt und zur Diskussion gestellt. Leitideen zur autogerechten Stadt von CARLA ASSMANN (Erkner) und verkehrsplanerische Visionen zum Flughafen Schönefeld in dem

Beitrag von DINA DOROTHEA FALBE (Groningen/NL) wurden in der Sektion „Verkehrsplanung“ diskutiert. Obwohl zwischen Anspruch und Realität häufig große Unterschiede bestanden und insbesondere in Ost- und West-Berlin weitgehend unkoordinierte Stadtentwicklungsplanungen vorangetrieben wurden, konnte MANFRED ZACHE (Berlin) in seinem Vortrag über die Gesamtberliner Planungen vor und nach 1989 aufzeigen, dass es erstaunlicherweise insbesondere hinsichtlich der verkehrstechnischen Strukturen keine unüberbrückbaren Brüche gegeben hat.

Die Sektion „Mediale Rezeption von Architektur und Städtebau der DDR“ fokussierte zunächst auf Printmedien, die HANS-GEORG LIPPERT (TU Dresden) sowie KERSTIN ZASCHKE (TU Dresden) analysierten. Weiterhin zeigten die Beiträge der Sektion anhand von Architekturzeitschriften länderübergreifende Kooperationen und Kontinuitäten persönlicher Verflechtungen. Im Anschluss analysierte TANJA SCHEFFLER (Dresden) schlaglichtartig die Diversität der Darstellungsformen des zeitgenössischen Baugeschehens in den Fernseh- und Kinofilmen der DEFA.

In der sich anschließenden Sektion „Bautypen“ ging es einerseits um Typenprojektierungen im Rahmen von Versuchsbauten, denen sich ELKE RICHTER (Cottbus/Senftenberg) und ALEXANDRA DRUZYSKI von BOETTICHER (Cottbus/Senftenberg) widmeten und andererseits um die technische Bedeutung von Sonderbauten, zu dem DIANA RÖSSLER (Leipzig) referierte. In der letzten Sektion des 15. Werkstattgesprächs wurde der Blick erneut geweitet und auf die transnationale Perspektive gelenkt. Dabei wurden von ANDREAS BUTTER (Erkner) und MONIKA MOTYLISNKA (Erkner) Architekturprojekte der DDR im Ausland anhand ausgewählter Fallbeispiele ebenso vorgestellt wie multilaterale Entwicklungsprojekte, die, wie MAX TRECKER (München/Berlin) darlegte, unter der Schirmherrschaft des RGW realisiert wurden.

Insgesamt spiegelte die Konferenz die Vielfalt und Heterogenität der Forschungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR wider und zeigte noch bestehende Desiderate auf. Die Werkstattgespräche funktionieren als spezifisches Format mit sowohl wissenschaftlichen Beiträgen wie Interventionen von Zeitzeugen und wirken außer in eine wissenschaftliche auch in eine breitere gesellschaftliche Öffentlichkeit hinein.

Franziska Klemstein, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bauhaus-Universität in Weimar, f.klemstein@gmail.com